

Baslerstrasse 111, 4123 Allschwil  
Postcheck-Konto: 40-1536-4  
Internet: [www.allschwil.ch](http://www.allschwil.ch)  
Telefon Nr. +41 61 486 25 34  
Telefax Nr. +41 61 486 25 48

## **Sanierung der Deponie Roemisloch: Verschmutztes Deponiewasser fliesst in den Bach**

**Das Sicherheitsdispositiv bei der Sanierung der Deponie Roemisloch weist Mängel auf. Aus dem Hang unterhalb der Deponiehalle sickert kontaminiertes Wasser und fliesst in den Roemislochbach. Wie die Analyse der Wasserprobe ergab, ist das Hangwasser in erheblichem Masse mit Deponiestoffen verunreinigt.**

Die Sanierungsarbeiten bei der Deponie stehen kurz vor dem Abschluss. Die Gemeinde Allschwil hatte sich intensiv darum bemüht, das Sanierungsprojekt im Detail prüfen zu können, um die Gefährdung des Mülibaches beurteilen zu können. Als einfache Lösung hatte die Gemeinde die GI DRB, ein Zusammenschluss der Chemie- und Pharmakonzerne Novartis, BASF und Syngenta, wie auch den Präfekten mehrfach gebeten, das im Bereich der Deponie gefasste, und mit Chemikalien belastete Wasser abzupumpen und mittels Lastwagen in eine Kläranlage der chemischen Industrie zu transportieren, um eine Verunreinigung des Baches zu verhindern.

### **Vorschlag abgelehnt**

Leider fand der Vorschlag kein Gehör. In einem Schreiben der DREAL (Direction régionale de l'environnement, de l'aménagement et du logement Alsace) vom 26. August 2011 wird dem Gemeinderat Allschwil versichert, dass die getroffenen Massnahmen ausreichen, damit kein verschmutztes Regen- und Grundwasser aus dem Deponiebereich in den Bach gelangt. Eine rigorose Überwachung des Bachwassers garantiere, dass die Sanierungsarbeiten keinen negativen Einfluss auf die Umwelt haben, weshalb ein Abtransport des Deponiewassers unnötig sei.

### **Eigene Beprobung durchgeführt**

Die Gemeinde Allschwil blieb trotz dieser Beteuerungen skeptisch und hat mit dem Einverständnis des Bürgermeisters von Neuwiller am 5. September 2011 Wasserproben genommen. Am Ort des Einlaufes, wo das mittels eines Aktivkohlefilters gereinigte Wasser in den Bach geleitet wird, bot sich ein Besorgnis erregendes Bild: Aus dem Hang, auf welchem die Sanierungs-Halle steht, ergossen sich mehrere kleine Rinnsale, welche einen üblen Geruch verbreiteten. Deshalb wurden Proben des eingeleiteten Wassers wie auch von diesem Hangwasser genommen und einem Labor zur Analyse gegeben.

### **Skepsis war berechtigt: Stark belastetes Wasser tritt unkontrolliert aus**

Obschon gemäss den Angaben der DREAL die Sicherheitsmassnahmen völlig ausreichen, um eine Verunreinigung des Roemislochbaches durch die Sanierung zu verhindern, sickert offensichtlich dennoch verschmutztes Deponiewasser durch die Deponieböschung und verunreinigt das Gewässer. Mittels drei verschiedenen Analysemethoden (LHKW, LCMS-Screening und GCMS-Screening) wies das Labor des Umweltamts Basel-Stadt Schadstoffe aus der Deponie in einer Grössenordnung von über 200 Mikrogramm pro Liter Wasser nach. Darunter befinden sich zahlreiche, zum Teil hochgiftige Roemisloch-typische Schadstoffe wie z.B. Pestizide, Chloraniline, Chlorbenzole, die in den Bach gelangen.

### **Wie vermutet: Schadstoffe passieren Aktivkohlefilter unbehelligt**

Die Substanzen, die das städtische Umweltlabor im unkontrolliert austretenden Hangwasser gefunden hat, sind auch im Auslauf aus dem Aktivkohlefilter in tieferen Konzentrationen zu finden. Dies zeigt, dass die mittels LCMS festgestellten, eher polaren Substanzen den Aktivkohlefilter offensichtlich - wie von der Gemeinde Allschwil vermutet - weitgehend unbehelligt passieren. Die geringeren Konzentrationen dürften auf die Verdünnung zurück zu führen sein. Denn die Industrie verdünnt das belastete Grundwasser von unterhalb der Deponie mit dem weitgehend unverschmutzten von Oberhalb.

### **Fazit: Ungenügende Sicherungsmassnahmen**

Die Analyseresultate zeigen, dass die Sicherungsmassnahmen von Novartis, BASF und Syngenta ungenügend sind. Auch die Qualität der Überwachung durch die französische Umweltdirektion DREAL wirft Fragezeichen auf. Auch wenn diese Erkenntnis durchaus bedauerlich ist, so bestätigen die Resultate die Skepsis der Gemeinde Allschwil gegenüber den Sicherungsmassnahmen.

**Umgehende Reaktion gefordert**

Die Erkenntnisse aus den Wasseranalysen des Hangwassers stellen nicht nur die Sicherungsmassnahmen, sondern grundsätzlich die Qualität der Sanierung in Frage. Der Gemeinderat hat den Bürgermeister von Neuwiller über die Resultate der Wasseranalysen informiert wie auch das Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft. Ausserdem hat er gegenüber dem Präfekten und der DREAL sein Befremden über die gewonnenen Erkenntnisse zum Ausdruck gebracht und eine umgehende Reaktion gefordert. Es muss möglichst rasch verhindert werden, dass der Bach weiterhin mit Deponiesickerwasser verunreinigt wird. Ausserdem fordert der Gemeinderat eine Prüfung der Sanierungsarbeiten durch einen unabhängigen Experten.

=

= **GEMEINDERAT ALLSCHWIL**

**Für Rückfragen:**

**Dr. Anton Lauber**, Gemeindepräsident Allschwil

079 354 75 73

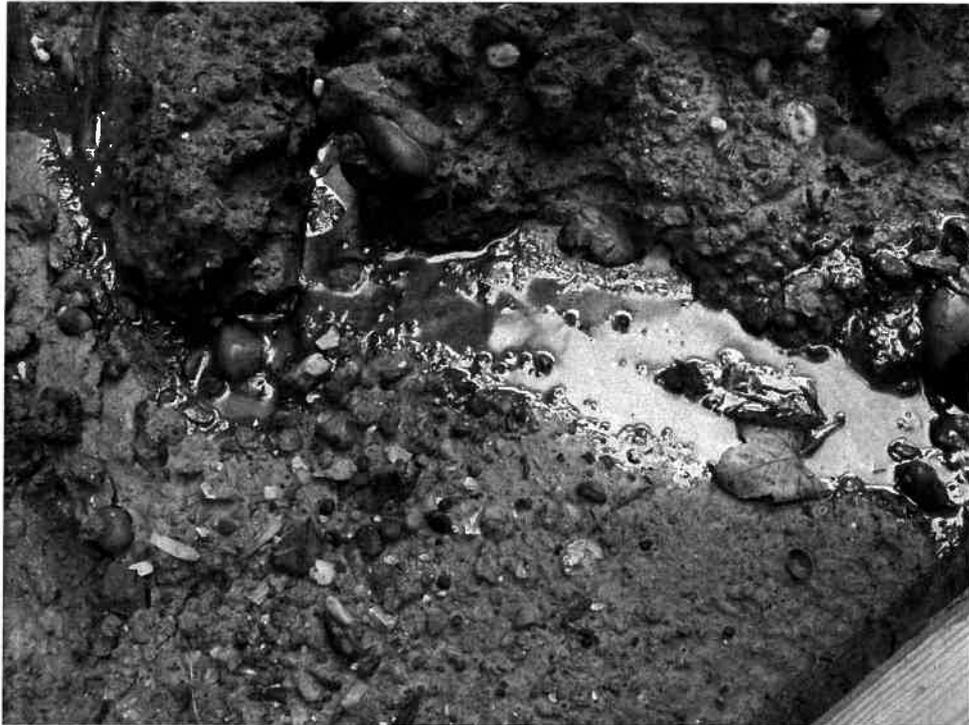
**Andres Linder**, Hauptabteilungsleiter Tiefbau – Umwelt

061 486 25 46

**Andreas Dill**, Umweltbeauftragter Allschwil (abwesend bis 26.9.11)

061 486 25 56





Fotos zur freien Verfügung

---